Fünftes Kapitel.

Lehrstunden.

Es waren nun bereits Wochen und Monate darüber hingegangen, seit Änchen zum erstenmal in die heiligen Hallen der Schule eingeführt worden war und sie war inzwischen so heimisch in derselben geworden, daß ihr das Liebste gefehlt hätte, wenn sie derselben hätte fern bleiben müssen. Verschwunden war alle Scheu vor den vielen kleinen Mädchen, denn sie war jetzt mit allen bekannt und vertraut, wußte alle bei ihren Namen zu nennen und hatte eine Menge Freundinnen unter ihnen gefunden. Am meisten ging sie allerdings mit Alma von Stolzau um, freilich nicht zu ihrem Vorteil als Schülerin, denn Alma gab, obwohl sie ein volles Jahr länger als die andern die Klasse besucht hatte und eine der wenigen Repetentinnen war, doch nur zu oft durch Leichtsinn und Flatterhaftigkeit Ursache zu Tadel bei den Lehrern.

So war auch unser Änchen leider keine Musterschülerin geworden, wenngleich ihr alles Lernen leicht ging und sie sich in keiner Weise zu sehr plagen mußte. Aber es fehlte ihr eben die Ruhe und Stetigkeit. Sie hatte es allerdings so weit gebracht, daß ihr die Buchstaben des Alphabets keine unheimlichen Figuren mehr waren, vermochte im Gegenteil, wenn auch etwas schwerfällig, zusammenhängende Wörter zu entziffern; auch hatte sie bereits gelernt, ihren Namen zu schreiben, wenn er freilich immer in sehr schräger Richtung auf den Zeilen lag und der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056317